



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 9. September 2009, 10:30 Uhr

In der Krise die Wachstumskräfte stärken

## Statement

des  
Bayerischen Staatsministers  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Martin Zeil

anlässlich  
der Pressekonferenz

am 9. September 2009  
in München

## **Gliederung**

I.	Talsole erreicht, Aufstieg wird mühsam .....	2
II.	Keine Entwarnung am Arbeitsmarkt .....	5
III.	Hochkonjunktur für Krisenmanagement .....	6
IV.	Neues Wachstum und neue Arbeitsplätze im ganzen Land.....	8
V.	Zukunft durch Innovationen .....	12

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

ich freue mich, Sie im Bayerischen  
Wirtschaftsministerium zu dieser  
Pressekonferenz begrüßen zu dürfen.

**Wirtschaft und Arbeitsmarkt** stehen im  
Spätsommer 2009 zwischen **Hoffen und  
Bangen**. Erfreulicherweise mehren sich  
mittlerweile die Zeichen, wonach die bayerische  
Wirtschaft beginnt, sich allmählich wieder zu  
erholen. Vor uns liegt allerdings **kein steiler  
konjunktureller Höhenflug**. Wir müssen uns  
auf einen mühsamen Wiederaufstieg einstellen.

**Krisenmanagement** ist nach wie vor das  
Gebot der Stunde. Wirtschaftspolitisch  
entscheidend ist es jetzt in der Krise aber auch,  
alle Instrumente und Maßnahmen auf **neues  
Wachstum und neue Arbeitsplätze in Bayern**  
auszurichten.

## I. Talsohle erreicht, Aufstieg wird mühsam

Das **erste Halbjahr 2009** ist für Bayern wie für ganz Deutschland **außerordentlich schwach** ausgefallen.

Die **Ausfuhren** des Freistaats sind in den ersten sechs Monaten gegenüber dem Vorjahr um 26,5 Prozent **abgestürzt**.

Das trifft vor allem die stark exportorientierte Industrie:

- Die **Produktion** ist zwischen Januar und Juni 2009 gegenüber 2008 um 25,5 Prozent eingebrochen.
- Die **Umsätze** sind um 18,5 Prozent unter Vorjahresniveau gefallen.
- Die **Kapazitätsauslastung** lag im Juli nur mehr bei 71,8 Prozent, um 15,6 Prozentpunkte niedriger als 2008.

Auch bei den stärker binnenwirtschaftlich ausgerichteten Wirtschaftszweigen hinterlässt die Rezession tiefe Spuren:

- Im bayerischen **Baugewerbe** sind die Umsätze im ersten Halbjahr um 8,3 Prozent hinter 2008 zurückgeblieben.
- Der **Großhandel** hatte im selben Zeitraum Umsatzeinbußen von 16,6 Prozent zu verkraften.
- **Einzelhandel und Gastgewerbe** kommen mit Umsatzrückgängen von - 2,5 Prozent und - 4,6 Prozent etwas glimpflicher weg.

Kurz: Der Druck auf die Unternehmen ist nach wie vor enorm. Je länger die Wirtschaftskrise anhält, desto schwieriger wird es, die konjunkturelle Durststrecke zu überbrücken.

Erfreulicherweise mehren sich mittlerweile die Anzeichen, wonach der Absturz gestoppt und die konjunkturelle Talsohle erreicht ist.

Auftragseingänge, Umsatz und Produktion in der Industrie liegen zwar weiterhin weit unter

Vorjahresniveau. Aber die Vorjahresabstände werden geringer. Von Monat zu Monat legen die Werte wieder zu:

- Die **Ausfuhren** des Freistaats sind von Mai auf Juni um 11,2 Prozent gestiegen.
- Die **Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe** haben im selben Zeitraum um 11,4 Prozent zugelegt.
- **Umsätze und Produktion** sind im Juni zum zweiten Mal in Folge gegenüber dem Vormonat um 6,6 Prozent und um 3,7 Prozent gestiegen.

Mittlerweile hellt sich auch **die Stimmung in der bayerischen Wirtschaft** wieder auf. Nach den neuesten Zahlen des **ifo Konjunkturtests Bayern** hat sich das Geschäftsklima in der bayerischen Wirtschaft im August zum fünften Mal in Folge deutlich verbessert. Die Produktionspläne drehen wieder ins Plus.

**Diese Konjunkturdaten zeigen: Der freie Fall ist gestoppt.** Die Wirtschaft beginnt sich zu

erholen. Aber ich betone: Ebenso wie die **Weltuntergangsstimmung** der letzten Monate überzogen war, dürfen wir jetzt nicht voreilig in Jubelstimmung verfallen. Es ist zu früh, Entwarnung zu geben. Die Ansätze einer Erholung erfolgen von einem niedrigen Niveau aus. Die Unsicherheiten sind nach wie vor groß. Wachstumsraten wie in den Jahren vor 2008 sind so schnell nicht wieder zu erwarten.

## II. **Keine Entwarnung am Arbeitsmarkt**

Der **bayerische Arbeitsmarkt** zeigt sich zwar auch im August noch vergleichsweise robust. Der von vielen befürchtete scharfe Einbruch ist bislang ausgeblieben. Bayern hat mit 4,9 Prozent nach wie vor die **niedrigste Arbeitslosenquote aller Länder**. Der Freistaat ist auch in der Krise das Land mit den sichersten Arbeitsplätzen.

Allerdings hinterlässt die Wirtschaftskrise auch am Arbeitsmarkt zunehmend ihre Bremsspuren. Die Arbeitslosigkeit steigt spürbar an. Die Kurzarbeit liegt auf einem sehr hohen Niveau

(220.000 Beschäftigte). Dies zeigt: **Auf dem Arbeitsmarkt steht der Härtestest noch bevor.**

### III. Hochkonjunktur für Krisenmanagement

Verschiedene Seiten der Staatsregierung haben in den letzten Wochen staatliche Hilfen für einzelne Unternehmen und Regionen in Bayern angekündigt. Nicht alles war dabei abgestimmt und fachlich auf gesichertem Boden. Es führt in der Sache auch nicht weiter, für jeden Einzelfall Doppel- und Dreifach-Gremien einzurichten. Ich warne zudem davor, durch einseitige Einflussnahme eine **unternehmerfeindliche Atmosphäre** in Bayern zu schaffen. Das ist nicht mein Ansatz.

Die Betroffenen brauchen einen Ansprechpartner. Wir bieten bewährte Strukturen. Wir sprechen mit allen Beteiligten - Arbeitgebern wie Arbeitnehmern - und nicht nur mit einer Seite. **Investoren aus dem In- und Ausland müssen auch in Zukunft das Gefühl haben, in Bayern willkommen zu sein.** Mir geht es nicht zuletzt um eine nachhaltige Entwicklung in allen Regionen Bayerns.

In der Krise muss gerade der Mittelstand als das Rückgrat der **bayerischen Wirtschaft** gestärkt werden. Der Mittelstand schafft die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze. Er ist vor allem für die ländlichen Regionen von zentraler Bedeutung.

Wir arbeiten mit Hochdruck daran, in einem ordnungspolitisch verantwortbaren Rahmen jeden zukunftsfähigen Arbeitsplatz über die Krise zu retten. Zusammen mit der LfA-Förderbank Bayern haben wir in den letzten Monaten insgesamt 1.500 Unternehmen begleitet und unterstützt. Das ist immer schnell und unbürokratisch und meist auch ohne großes öffentliches Aufsehen abgelaufen. In vielen Fällen habe ich mich persönlich in die Investoren- und Finanzierungsgespräche eingeschaltet.

Bestens bewährt hat sich der **Bayerische Mittelstandsschirm**. Er wirkt zusammen mit den von mir initiierten Leitlinien für die Mittelstandsfinanzierung einer **drohenden Kreditklemme** entgegen. Mit **Bürgschaften**

und **Haftungsfreistellungen** über die **LfA-Förderbank** haben wir zwischen Januar und August für bayerische Unternehmen Kredite in Höhe von fast 332 Millionen Euro mobilisiert. Das bedeutet konkrete und wirksame Hilfe für fast 1.260 Betriebe und ihre Mitarbeiter.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle einen Appell an die Kommunen. Anfang Mai hat die Staatsregierung die Mittel für die Investitionsprojekte im Rahmen des **Konjunkturpakets II** frei gegeben. Ich fordere die Kommunen auf, am Ball zu bleiben und die Projekte zügig umzusetzen.

#### **IV. Neues Wachstum und neue Arbeitsplätze im ganzen Land**

Ich kämpfe um jeden zukunftsfähigen Arbeitsplatz. **Aktive Wirtschaftspolitik darf aber nicht heißen, Arbeitsplätze auf Kosten der Zukunft künstlich zu erhalten.** Nach der Krise wird nicht wie vor der Krise sein. Unsere Wirtschaftsstrukturen werden teilweise anders aussehen. Für das, was unwiederbringlich weg bricht, müssen neue Arbeitsplätze geschaffen

werden. Wir müssen bereits jetzt in der Krise daran gehen, **neue Wachstums- und Beschäftigungsfelder** zu erschließen.

Unser **verlässlichster Verbündeter** ist dabei der **Mittelstand**. Trotz Krise ist die Investitionsbereitschaft der kleinen und mittelständischen Betriebe weiterhin hoch. Wir unterstützen sie über das bewährte Instrument der **Regionalbeihilfen**. Damit haben wir im ersten Halbjahr 2009 Investitionen von mehr als 500 Millionen Euro ermöglicht. Das hat dazu beigetragen, fast 1.500 neue Arbeitsplätze zu schaffen und 8.800 bestehende Arbeitsplätze zu sichern. Der Löwenanteil geht dabei in die strukturschwächeren ländlichen Regionen. Wir nutzen unser Instrumentarium voll aus, dass erfolgversprechende Geschäftsideen der mittelständischen Wirtschaft zu wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen werden.

Jetzt zahlt sich aus, dass wir in den Haushaltsverhandlungen des letzten Jahres um jeden Euro für die Regionalförderung gekämpft haben. Ebenso erfreulich sind auch die Aufstockungen, die wir in den letzten Monaten

erzielen konnten. Dennoch benötigen wir kurzfristig noch einmal **zusätzliche Landesmittel für die Regionalförderung**, um gerade auch den Betrieben in strukturschwachen Regionen bestmögliche Unterstützung bieten zu können. Landesmittel sind auch Voraussetzung dafür, dass der Bund Gelder in gleicher Höhe für Maßnahmen in Nord- und Ostbayern zur Verfügung stellt. Jeder Euro aus bayerischen Töpfen hat damit doppelte Wirkung. **Jeder Euro für die Regionalförderung hilft uns, für gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Landesteilen zu sorgen.**

Einen besonderen Schwerpunkt meiner Arbeit setze ich auf den Ausbau der Position des Freistaats als **Tourismusland Nummer eins** in Deutschland. Wir haben die Mittel für das Tourismus-Marketing im Doppelhaushalt 2009/10 um 33 Prozent auf 8 Mio. Euro kräftig aufgestockt. Im Sonderförderprogramm Tourismus gibt es jetzt neben Darlehen auch Zuschüsse. Damit können wir der Entwicklung touristischer Angebote und der Vermarktung

des ländlichen Raums einen zusätzlichen Schub verschaffen.

Im Informationszeitalter gehören leistungsfähige Anschlüsse an die weltweiten Kommunikations- und Datennetze im ganzen Land zu den wichtigsten Standortfaktoren. Beim **Ausbau schneller Internetverbindungen im ländlichen Raum** haben wir im Laufe der letzten Monate kräftig an Fahrt zugelegt. In meiner Amtszeit haben wir das Förderprogramm in Rekordzeit vereinfacht. Ich habe dafür gesorgt, dass die Fördermittel auf 46 Millionen Euro weit mehr als verdoppelt worden sind. Die Förderkonditionen haben wir verbessert.

Die Umsetzung kommt gut voran. Wir haben bislang

- 3,8 Millionen Euro an Fördergeldern bewilligt,
- für mehr als 450 Gemeinden Machbarkeitsstudien und Planungsarbeiten unterstützt und
- für 65 Gemeinden Investitionsvorhaben bewilligt.

- 730 Gemeinden haben 1.400 Beratungen erhalten.

Das **Landesentwicklungsprogramm** wird überarbeitet. Dabei werde ich neue Schwerpunkte auf die Bewältigung des demografischen Wandels und die Anpassung an den Klimawandel setzen. Im **Staatssekretärausschuss „Bayerns ländlicher Raum“** achtet Staatssekretärin Hessel auf eine fachübergreifende Politik aus einem Guss. Alle Bereiche der Daseinsvorsorge angefangen von Kindergarten und Schule über Gesundheit bis zur regionalen Wirtschaftsförderung und der Verkehrsplanung müssen intensiv vernetzt werden.

## **V. Zukunft durch Innovationen**

Die Stärke der bayerischen Wirtschaft war, ist und bleibt es, Neues zu entwickeln und technologisch anspruchsvolle Güter und Dienstleistungen auf den nationalen und internationalen Märkten anzubieten.

Bayern darf den Anspruch nicht aufgeben, in **allen** wichtigen **Zukunftsfeldern der Hochtechnologie** eine Spitzenposition einzunehmen. Das gilt auch für die **Bio- und Gentechnologie**.

Ein wichtiger Zukunftsmarkt, den wir stärker als bisher für die bayerische Wirtschaft erschließen müssen, ist der breite Bereich der **Gesundheitswirtschaft**. Deshalb setzen wir auf die Cluster Medizintechnik, Biotechnologie und Ernährung. Darüber hinaus muss der Gesundheitssektor von seinen Fesseln befreit werden – das hat auch die Kommission „Zukunft Soziale Marktwirtschaft“ festgestellt. Nur in einem vernünftigen ordnungspolitischen Rahmen kann er sein gesamtes Potenzial für unser Land entfalten. Ich will Bayern als führenden Gesundheitsstandort etablieren.

Ein anderer Bereich, in dem ich Bayern noch stärker positionieren will, ist die Raumfahrttechnik. Hier verfügt der Freistaat über ein breites Kompetenzspektrum. Wir sind der **wichtigste Raumfahrtstandort in Deutschland**. Diese Position will ich festigen

und ausbauen. Deshalb muss Bayern in der aktuellen Diskussion über ein bundesweites Raumfahrtprogramm die

**Meinungsführerschaft übernehmen.** Ich werde in Kürze hierzu ein Strategiepapier vorlegen. Im Kern geht es dabei darum, Fortschritte in den Raumfahrttechnologien zügiger in neue, wirtschaftlich attraktive Produkte und Dienstleistungen umzusetzen.

Bayerische Technologiepolitik beschränkt sich aber nicht auf diese Bereiche. Wir unterstützen den technologischen Fortschritt auf breiter Front. Auch dazu nur einige aktuelle Beispiele:

- **Forschungsoffensive Faserverbundtechnologien und Mechatronik** in Augsburg,
- **Biopark III** in Regensburg,
- **Leistungszentrum Robotik der DLR** in Oberpfaffenhofen,
- **Kompetenzzentrum neue Materialien** in Nordbayern,

- umfangreicher Ausbau der **Fraunhofer-Forschung** in Nürnberg, Erlangen und Fürth,
- **Zukunftsoffensive Elektromobilität.**

Kurzum: Wir kümmern uns um den technisch-wirtschaftlichen Fortschritt in allen Landessteilen.

Die Liste unserer Maßnahmen zur Zukunftssicherung ließe sich lange fortführen:

- in der Mittelstandspolitik mit dem **Mittelstandspakt**,
- in der Außenwirtschaftspolitik mit dem „**neuen Maßnahmenpaket Außenwirtschaft**“ - wenn der Export wieder anspringt, muss der bayerische Mittelstand mit vorn dabei sein,
- in der Energiepolitik mit dem neuen Programm zur **Förderung von Tiefengeothermie-Wärmenetzen**,

- in der Verkehrspolitik mit dem Bau der **dritten Startbahn am Flughafen München,**
- in der Landesentwicklungspolitik mit dem Ausbau **des Regionalmanagements.**

Aber ich belasse es bei diesen Stichworten.

Lassen Sie mich zusammenfassend eines festhalten: **Bayern steht in der Krise auf einem soliden Fundament.** Aber auch für die bayerischen Unternehmen gilt: Das Bessere ist der Feind des Guten. Wir können und dürfen uns nicht auf den Erfolgen der Vergangenheit ausruhen. Die Leistungskraft und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft zum Wohl des ganzen Landes zu steigern, ist und bleibt unsere wichtigste Aufgabe. Für mich gilt: **Jetzt in der Krise für Bayerns Zukunft handeln!**

Herzlichen Dank!